

**Kurt Weber, Fertigungsbereich 4 im
VEB IFA-Automobilwerke Ludwigsfelde**

Prinzipien der Oberzeugungsarbeit

An mich als Genossen werden täglich viele Fragen gestellt. Sie betreffen in dem einen Fall die Arbeit, in einem anderen Fall das politische Geschehen, in einem dritten persönliche Angelegenheiten. Immer erwarten die Kollegen von mir eine Antwort oder einen Ratschlag. Beispielsweise bei aktuellen Problemen möchten sie ein wirkungsvolles Argument, bei Dingen des persönlichen Lebens einen vertrauensvollen, helfenden Hinweis. Mir geht es dabei noch um mehr. Ich möchte als Parteimitglied die Politik unserer Partei an die Kollegen herantragen und sie ihnen erläutern.

Für uns als Genossen gibt es bestimmte Prinzipien, die wir beachten müssen, wenn wir eine gute Überzeugungsarbeit leisten wollen. Als wichtig betrachte ich die eigene Arbeit an mir selbst. Dazu zähle ich das Lesen der Zeitungen, die Information durch das Fernsehen, das Studium von Grundfragen im Parteilehrjahr und in den Mitgliederversammlungen. Aber auch meine Lebenserfahrungen und meine politischen Erfahrungen gehören dazu.

Vielleicht denkt mancher Genosse: Ist das nicht ein bißchen viel? Ja, das ist viel. Und es fällt mir auch nicht leicht, alles das immer zu beachten*. Aber wenn ich als Genosse auftrete und wenn ich überzeugen will, dann muß ich davon ausgehen, daß ich dem bewußten Vortrupp der Arbeiterklasse angehöre. Das erfordert, an mich selbst hohe Anforderungen zu stellen.

Besondere Hilfe und Unterstützung erwarte ich von den Mitgliederversammlungen und den Zusammenkünften in der Parteigruppe. Vor allem die Mitgliederversammlung ist dazu berufen, mir gute Argumente für die politische Massenarbeit, speziell für die Agitation zu geben.

Aber da wünschte ich mir von der Mitgliederversammlung manchmal etwas mehr, besonders was ihre Vorbereitung und Durchführung durch die Leitung betrifft. Die Mitgliederversammlungen laufen noch oft folgendermaßen ab: politische Präambel, Hauptteil Ökonomie, und dann ein Schlußappell.

Selbstverständlich habe ich als Genosse dazu beizutragen, daß die Mitgliederversammlungen zu echten Foren des Meinungsaustausches werden. Aber das wird mir leichter gelingen, wenn meine Leitung von vornherein beachtet, daß die Mitgliederversammlungen mehr als das bloße Vorlesen eines Referates und die Diskussion ausschließlich zu dem dabei aufgeworfenen Thema ausmacht.

Mir hat gefallen, was Genosse Erich Honecker auf der propagandistischen Großveranstaltung



So wie hier (siehe Foto), saßen die Mitglieder der LPG „Ernst Thälmann“, Wolfenstedt, oft zusammen, um im Studienseminar die Probleme der sozialistischen Betriebswirtschaft nach dem Lehrmaterial der Kooperationsakademie des Fernsehfunks der DDR zu studieren. Alle 16 Seminarmitglieder bestanden ihre Abschlußprüfung mit Erfolg. Im März begann für 25 Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern ein neuer Bildungsabschnitt.

Text und Foto; Gerd Welle'